

Anika Noack

Soziale Innovationen in Berlin-Moabit.
Zur kommunikativen Aushandlung von Neuem
durch Raumpioniere im städtischen Kontext.

Abstract

Anika Noack untersucht sozial innovative Handlungsorientierungen der Zivilgesellschaft. Sie geht der Frage nach, inwiefern sich Zivilgesellschaft heute dadurch legitimiert, über Bestehendes und Bekanntes hinauszugehen, oder gar beansprucht, sozial innovativ zu sein. Während die Handlungsorientierung in Richtung Innovation für Ökonomie, Wissenschaft und Forschung bereits langjährig erforscht ist, ist das Forschungsfeld zivilgesellschaftlich initiiertes sozialer Innovationen bislang offen geblieben. Am Beispiel von Raumpionieren, die sich auf dem Feld einer sozialen Stadtentwicklungspolitik in Berlin-Moabit engagieren, untersucht die Autorin diese Thematik und fokussiert dabei auf kommunikative Vorgänge zur Erzeugung von sozialen Innovationen. Dazu dient ihr methodologisch ein fokussiert ethnografischer Ansatz. Aus einer prozessbegleitenden Perspektive auf Inventionsphasen sozialer Innovationen gelingt es ihr zu zeigen, dass das Wissen um die Aushandlung von Neuem gattungsmäßig verfestigt und damit Teil des kommunikativen Wissensbestandes unserer Gesellschaft ist. Im Spannungsfeld von Anpassung an strukturelle Handlungserfordernisse einer Innovationsgesellschaft und deren kreative Umdeutung und Umarbeitung durch die Akteure ist die Generierung von Neuem und Differentem zwar noch keine sine non qua für die Legitimität zivilgesellschaftlichen Handelns, der gesellschaftliche Innovationsimperativ aber auch im zivilgesellschaftlichen Feld somit äußerst wirkmächtig.

Dissertation Technische Universität Berlin, 2014
D 83